



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XI. 14. (24.) Dec. M DC LXXXIIX.

1688

Num. XI.

Wöchentlich Ordinar. Friedenc.
Und

Kriegs-Curtier

Ab- und ausgefertiget
den

14. (24.) December.

M D C LXXIX.

Wien/ vom 16. Decemb. st. n.



Paul des Herrn
Grafen Bas-
thiani Bericht / so
sagen die gefange-
ne Türcken von
Tanischa einhellig
aus/ daß in der Bes-
tung die Noth
aufs höchste gestie-
gen und der Man-
gel an Previant
und andern Noth-
wendigkeiten sich
allenthalben finde.

Dessen aber ungeachtet / wäre der Commendant/ samt allen Tür-
cken/ resolvirt/ bis zu Ausgang der Friedens-Tractaten sich zu halte-
Winter-Quartal / 6. Wochen. Lit. 8 ten.

ten. Der König in Polen liegt gefährlich krank darnieder / welches dessen Bevollmächtigten Herauskunft in etwas verziehen mögte; der Venetianische Botschaffter aber hat bereits Vollmacht zu tractiren bekommen / und ist derselbe noch des Secretarii Gabello gewärtig. Indessen hält die Türckische Gesandtschaft inständigst an / daß man selbige anhören und wieder abfertigen wolle. Damit aber auf allem Nothfall so wol gegen Frankreich als die Ottomanische Porte der Krieg fortgesetzt werden könne / so siehet man / daß die Kriegs-Verfassungen disseits mit grossem Eyser continuiren. Die Wallachische Gesandtschaft / deren von dem verstorbenen Fürsten empfangene Instructionen durch dessen Nachfolger in der Regierung bekräftiget und genehm gehalten worden / wird mit nechsten zur Kayserl. Audienz gelassen / und die Tractaten mit selbiger eingerichtet werden. Sonsten vernimt man / daß der Tschinghen Osman Bassa annoch zwischen Nisa und Philippopolis campire / und daß die Asiatische Milice / wegen des kalten Wetters / häufig ausreisse und hinweg lauffe / die Europäische aber dergestalt ins Abnehmen gerathen / daß dieselbe für keine Armee mehr zu rechnen wäre / wiewegen sich dann besagter Osman Bassa resolvirt habe / mit seinen Vertrauesten die Flucht in Asia zu nehmen / damit er nicht unversehens / aus Befehl des Groß-Sultans / ums Leben gebracht würde. Ist es also in unsern Frontieren alles still / und stehen die Kayserl. Regimente in ihren Winter-Quartieren ganz ruhig. Die Freude des Kayserl. Hofß über die Wiedergenesung des Herzogs von Lothringen ist / wegen dessen täglichem Zunehmen an Kräften / beständig / und haben S. Hochfürstl. Durchl. jüngstens zu Insprugg die Chur-Bayrische Princessinn / vermählte Herzoginn zu Florenz / welche bis an die Italiänische Grenzen auf Kayserl. Maj. Unkosten frey gehalten wird / mit aller Vergnügung aufs herrlichste empfangen.

Rom / vom 4. Dec. st. n.

Man sagt / daß der Lavardin Ordre empfangen / alles dasjenige zu verrichten / was einem Ambassadeur zu stehet / und wird er sich diesem zu folge / als ein Ambassadeur / an St. Lucia Tag in der Lateranischen Kirchen einfinden / ob gleich vor einem Jahr den Canonici verboten worden / ihn nicht anzunehmen. Der Cardinal
d'Este

d'Este ist als Protector und Englischer Minister erkläret worden/ welcher dann mit dem Lavardin handeln und die Beylegung der Strittigkeiten zwischen S. Heiligf. und dem Allerchristlichsten befördern wird. Verwichenen Sonntag Nachmittag hat S. Eminenz den Einzug in Rom/unter einem grossen Befolg vieler herrlich bekleideten Bedienten / in des Cardinals Cibo Carosse gehalten und dem Papst die Füsse geküßt. Die Königin Christina hat alle ihre Kleinodien und baares Geld/ welches sie auf dem Pfand-Haus oder Monte di Pietà ligend hatte/hinweg nehmen/und nach ihrem Palast bringen lassen / den Herrn Cesare Sacchi aber als Depositario erkläret. Sonsten hat sie auch die Guardia der 24. Schreiber entlassen / und von dem Marggrafen Lavardin die Visite empfangen. Allhier befindet sich nun der Siamische Gesandte / welcher mit etlichen Jesuiten aus Franckreich anhero kommen / und Geschenke von dem König in Siam an dem Papst mitbringet/man hat ihm Quartiere im Palast/ den Glauben fortzupflancken / gegeben/und wird selbiger kost-frey gehalten werden/bis man dessen Anbringen erfahren / welches er dem Cardinal Cibo entdecken wird. In dem Augenblick vernimmt man / daß als der Milord Howard zu Paris wegen der Römischen Affairen handeln wolte / selbigem gesagt worden wäre / der König hätte zu dergleichen Verrichtungen den Lavardin in Rom/ mit diesem sollte man handeln/und nicht mit andern. Diesem Bericht wird noch bey gefüget / daß die Cardinale zu Bouillon und Grenoble / imgleichen die Bischöffe vdr Charpentras und Baison verarrestiret / ja dem letzten gar mit der Tortur gedrohet worden / wosern er den Autorem derjenigen Schrift / welche so vortheilhaftig der Röm. Kirchen Sunst zu erlangen geschrieben worden / nicht offenbaren wolte.

Londen/ vom 6. Decemb. st. n.

Der Herr Prinz von Dänemarck/ der Herzog von Graffton/ der Lord Eurchil/ Barclay und der Obrist Lenierskirch und Frelarony nebst 7000. Man zu Pferd u. Fuß/seynd zum Prinzen von Oranien übergangen; Man sagt auch / daß dieser des Königs Infanterie auf dieser Seiten von Salisbury mit seiner Armee einscholt / und die ganze Königl. Artillerie / Ammunition und Bagage bekommen habe. S. Maj. ist sehr bestürzt und entsetzt nach Wisbal zurück

gekommen. Man sagt auch/ daß die Ed-Neute den Lord Lovelace aus seiner Gefangenschaft von Glocestershire erlöset haben. Es gehet gleichfalls die Rede/ ob-solte der Herr General Schomberg/ so bald nur der Prinz von Oranien in diese Stadt gekommen seyn werde/ mit einer starcken Armee in Franckreich übergehen und einfallen. Zu Portsmouth sollen zween Wägen mit Gold vom König eingekommen seyn / deme aber die Holländer aufpassen / damit es nicht in Franckreich mögte weggeflüchtet werden. In Norden haben sich 5. Provinzen vor den Prinzen von Oranien erklärt/ und sich anerbotten/ 5000. Reuter auf ihren eigenen Kosten 3. Monat lang/ nebst 25. bis 30000. zu Fuß zu unterhalten. Bristol/ wie auch Plymouth und die Castelen/ haben sich an ihn am Sonntag ergeben; also daß alles von Englands Ende bis Bristol sich dem Prinzen von Oranien unterworfen; Summa/ die Sache wird nun bald gethan seyn. Copenhagen/ vom 1. Dec. st. v.

In der Holstein-Gottorffischen Sache wird sehr starck gearbeitet/ und dörfste selbige/ dem Vermuten nach/ nun bald zur guten Endschafft gelangen. Es ist auch sehr grosse Hoffnung/ daß dieser Hof die Französif. Alliance abandonniren werde. Sonsten wird allhier sehr remarquiret / daß der Herr Günther / Rath/ Königl. Schwedische Dienste genommen/ und Obrister zu Pferde worden.

Amsterdam/ vom 1. Dec. st. n.

Alles/ so aus Engeland gekommen / bestehet in deme/ daß sich S. Maj. von Engeland über Hals und Kopff nach London retiriret/ Stuck un Bagage aber hinterlassen. Und wird aus London geschrieben / daß sich der König darauf resolvirt habe / ein freyes Parlament zu beruffen. Alle Grossen welche dem Marschal de Schomberg als ihr Haupt unter des Prinzen Armee consideriren / bitten ihme/ daß er ihre Qualität/ unter dem Titul eines/ Herzhogs bey ersten Parlament annehmen wolle/ und ist deme mit der Avantgarde / des Königs Geschütz bey Salisbury zu Theil worden. In Summa allem Ansehen nach / dörfsten wir mit ehesten vernehmen / daß der Rest. des Königs Anhang ihme völlig verlassen / der Prinz zu London ankommen / und ein freyes Parlament beruffen seyn werde / es sey gleich durch den König oder andere angekelt. Sonsten werden folgende Puncten divulgiret / so von S. Maj.

Maj. dem König begehret werden dörrften / als 1. daß dieselbe als
les in vorigen Estat stellen mögten / wie solches gewesen als sie zur
Krone kommen. 2. Daß die Kirchliche Commissarien abgeschaffet
werden möchten. 3. Alle Dispensaciones zu vernichten / und nach
diesem keine mehr anzuordnen. 4. Daß alle Reuerungen in den
Universitäten abgeschaffet / und 5. die Schulen / so wider die Gesehe
des Landes eingeführet / nicht mehr geduldet werden sollen. 6. Die
4. Röm. Catholische Bischöffe zu bannisiren; worgegen 7. die va-
cante Bischoffthümer / durch solche so darzu genennet werden sollen /
wiederumversehet werden mögten. 8. Daß alle Corporationen des
Reichs / nach den Gesehen restabiliret. 9. Daß S. Maj. keine
Macht haben / im Puncto der Privilegien / ohne Vorwissen des
Parlaments zu dispensiren. 10. Wann alle Privilegien im vori-
gen Stande gesehet / alsdann keine neue Veränderung / ohne Wil-
len des freyen Parlaments / möge gemacht werden. 11. Daß S.
Maj. die Reformirte Religion / in welcher sie getaufft / wiederum
annehmen / und die Römisch-Catholische verlassen sollten. 12. Daß
man untersuchen möge / wie es mit des vorigen Königs Tod zu ge-
gangen. 13. Der Sache / des so genannten Princken von Wallis /
auf das fleißigste nachzuforschen. 14. Daß alle die jenigen so ge-
gen die Gesehe des Landes gehandelt / als Criminele verurtheilet
werden mögen. 15. Ein freyes Parlament zuberuffen / und so lange
sitzen zu lassen bis alle Gravamina abgethan worden. 16. Die
Freiheit vom Gewissen sollte die Röm. Catholischen nicht mit be-
greiffen. 17. Daß die Succession durch die Pairs des Reichs exa-
miniret. Und 18. wegen der hohen Commission des Hofes alles un-
tersuchet werden möge. Von dem Rath d'Etat ist begehrt / Ihr
HochMögen zu übergeben einen pertinenten Estat / Calculation
und Repartition / von den weitem Recrutirungen der Compagnien
so in Mastricht zur Garnison liegen; Ingleichen von dem Regi-
ment Dragoner und 3. Compagnien Reuter so aufs neue geworben
werden. Ausser diesem ist man annoch resolviret / gegen dem Fröh-
Jahr noch 2000. Reuter zu werben / und hat man zu solchem Ende
bereits mit dem Grafen von der Lippe wegen einer Compagnie
capituliret. Mit Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg ist
contractiret / daß sich dessen Macht mit den Unsrigen conjungiren /

Und unter den Fürsten von Waldeck gegen Frankreich agiren soll/
und soll des Bischoffs von Münster Macht/ laut des Accords / so
zwischen den Churfürsten und dem Bischoff von Münster zu
Hamm gemacht worden/in 13000. Mann starck sich zu den Untri-
gen fügen / welches dann eine Armee von 38. bis 40000. Mann
zusammen ausmachen wird.

Aus dem Holsteinischen/ vom 1. Dec. st. v.

Es wird in diesem Lande fast allenthalben ausgesprenget / als
wann ohnweit Oldenschloe ein Campement von 10. bis 12000.
Mann gemachet werden solte ; so viel man aber penetriren kan/
ist solchem Gerücht wenig Verfall zu geben/ weil sich noch an kei-
nem Ort die geringsten Anzeigen zu einem Marchblicken lassen/son-
dern die Völcker allenthalben beständig in den Quartieren liegen.
Über dieses haben die Dragoner/ ohngeachtet die Officiers/ schon
vor 2. oder 3. Monaten / an einen oder andern Hofstäuffer Ordre
gegeben/ Pferde zu verschaffen / noch keine bekommen / ist also auf
solchen Bericht / nemlich ein Campement zu machen / versetzt we-
nig oder nichts zu achten ; eben also gehet es auch mit dem Ge-
ruchte wegen der aufs neue geschlossenen off und defensiv Alliance
zwischen Frankreich und Danemarck / worvon die Copnhagener
Briefe nichts wissen wollen ; und auch hier von hoher Hand ver-
sichert wird/ daß nichts daran sey. Es würde zwar Franzöf. Sei-
ten alles/ was möglich/ angewandt / die Sache dahin zu bringen/
und hat ein vornehmer Franzos versichert / daß in kurzen eine sol-
che Alliance zur Richtigkeit würde gebracht seyn ; man suchet
aber Königlicher Dänischer Seiten Bedenck-Zeit / um zuvor zu
sehen/ wie es mit dem Englischen Wesen ablauffen werde/ und weil
solches Dessen Holländischer Seiten ziemlich guten Fortgang hat/
so zweifelt man an der Resolvirung der Neutralitet in Danemarck
im geringsten nicht.

Haag/ vom 13. Decemb. st. n.

Es ist gewiß/ daß die Affairen S. Hoh:it / und derjenigen /
welche auf Berufung eines freyen Parlaments dringen / überaus
guten Fortgang haben/ und wird selbiges/ ehe ein Monat vergehet/
versamlet seyn. Man sagt/ daß der König/ weil er sich von den
größten Theil seines Volcks verlassen sieht/ sich gegen einen seiner
Vertrauten vernehmen lassen/ daß er die Berufung eines Parla-
ments

ments wol einwilligen mögte; andern Theils aber vernimmt man
daß S. Maj. sich auf keine Weis und Wege Befehle vorlegen las-
sen/noch die jenigen/welche er gegeben/zurück ziehen/sondern viel
lieber sterben wolle. Aus Zürich wird berichtet/daß nach dem Land-
tag/welche die löbl. Cantons zu Baaden 5. Wochen lang gehalten/
der Mr. de Samboneau / Französis. Ambassadeur / einen Brief an
Mr. Escher/ Burgemeister dieser Stadt/ geschrieben/in welchem er
selbigem andeutet/daß er ein Pacquet vom Hof empfangen / wel-
ches er zwar nicht ganz durchlesen / gleichwol aber / indem er selbi-
ges nur geschwind durchgangen / unterschiedliche Sachen gefun-
den/welche er denen löblichen Cantonen wegen seines Königs vor-
zutragen hätte/die ihnen nicht unvortheilhaftig seyn würden; übers-
schickte ihm dabey eine Copie der Ordres welche an den Marquis de
Viseux gestellet waren / daß selbiger die Contribution von den
Waldfädren mit aller Schärffe einfordern/und imfall sich selbige
nicht zur Bezahlung bequemen wolte/solches Geld durch Soldaten
Wege suchen solte/unerachtet daß die Schweizer solche Städte/so
wol als Costanz/in ihren Schutz genommen hätten. Dieses nöthi-
get die löbl. Cantons/daß sie ihre gerechte Mesures nehmen/die Be-
unruhigung solcher Städte und die Bezahlung zu verhindern. Der
Abt von St. Gall / als auch die Stadt dieses Namens / und der
Canton Appenzell/haben Frankreich rund abgeschlagen Volck her-
zugeben. So hat auch Lucern dem Obrist. Phisser verboten/keine
Recrouten mehr in dieses Reich zu schicken/oder er würde/ wosfern
er solches thäte/das Land raumen müssen. Kurz/man hat in der
Schweiz weder Geld noch Soldaten/noch sonst etwas vor Frank-
reich/und werden die jenige / welche wieder in Französische Dienste
gehen wollen/wann sie erdappt werden/im Original/wann sie aber
entwischen/im Bildnus aufgehängt/und alle ihre Güter confisquirt.

Aus Schwaben/ vom 15. Dec. ff. n.

Die Franzosen haben Ehingen abgebrandt/den Posthalter ge-
fangen/ und alle seine Pferde mit genommen / auch unterschiedliche
Ulmer Dörffer eingäschert; besagte Franzosen sind am Frentag vor
Billingen gerucket/ mit Begehren 600. Mann einzunehmen; weil
man ihnen aber solches resolut abgeschlagen / so zohen sie wieder da-
von: indessen besorgt man/daß sie stärker wieder kommen dürfften.

Kegens

Regensburg / vom 8 / 16. Decemb.

Gestern hat man hiesigem Französis. Gesandten / Grafen von Crecy / den Auszug angekündiget / um innerhalb drey mal 24. Stunden diese Stadt / und innerhalb 14. Tagen den Reichs Boden zu raumen / worzu ihm ein Kayserl. allergnädigster Paß-Brief und Salvus Conductus dergestalt ertheilet worden / daß er innerhalb gemeldter Zeit / den Weg recta über Augspurg nach Straßburg nehmen solle; zu dem Ende dann besagter Gesandte sich rüstet / nächst künfftigen Sambstag von hier abzureisen.

Nieder Rheinstrom / vom 16. Dec. st.n.

Die Holländischen Völcker / welche bey Düisburg gestanden / seynd von dannen aufgebrochen (auffer 2. Bataillons / welche dorten geblieben seynd) und gegen Wesel und Santen marchiret / um daselbst üben Rhein zu gehen. Die Franzosen bringen zu Bonn eine grosse Quantitet Bomben / so über die massen groß und schwer seynd / zusammen / zu was Ende ist unbekandt. Es hat sich / laut Englischen Briefen / nicht allein ganz Engeland / einhellig für ein freyes Parlament und den Herrn Prinzen von Oranien erklärt / sondern auch Schottland bereits dergleichen durch hohe Deputirte gethan / verlangt also jederman nach dem Ausgang selbiger hochwichtigen Sachen.

Aus der Bergstrassen / vom 18. Dec. st.n.

In der Pfalz sihet es noch jämmerlich aus / und müssen die Hendelberger die Brand-Steuer der 20000. fl. nebst andern Geldern erlegen / und die Soldaten darzu in denen Häusern halten. Der General de Vauban befindet sich zu Hendelberg / und sagt man / daß dieser Ort / wie auch Mannheim / von denen Franzosen geschleiffet werden solle. Es haben auch die Franzosen Adelsheim ausgeplündert / und heute nacher Umbstatt Briefe geschicket / und Brandschätzung gefordert.

Hierbey ist zu finden : Der Wochentliche Extraordinari Friesdens- und Kriegs-Courier / mit sich bringende : Die druckende und wieder gedruckte Franzosen. Das Schwedische Luft-Wunder. Den heimlichen und Erd-durchbrechenden Wasser-Gang.

Wochentlicher Extraordinar
Friedens,
und
Kriegs-Currier

Mit sich bringende :

Die druckende und wieder gedruckte
Franzosen. Das Schwedische Luft-
Bunder. Den heimlichen und Erd-durch-
brechenden Wasser-Gang.
Samt mehr andern leswürdigen Neuigkeiten.

Herausgegeben /
Den 14. (24.) Decemb. 1688.

Winter-Quartal, 6. Wochen / Lit, L. Num, XI.

Die Druckerey bey
Johann Baptist Meißner
in Hamburg

Florenz/ vom 27. Nov. St. 11.



ZU Livorno
wird die Gar-
nison verstärkt/
und mehreres
Geschütz auf die
Mauren gefüh-
ret. Zu besagtem
Livorno seynd 2.
Französ. Kriegs-
Schiffe anges-

langt / welche sich in selbigem Wasser aufhalten wollen/
und Vorhabens seyn sollen / die Holländische Convoy / so
von Alexandria erwartet wird / anzugreifen. Man
sagt / daß ein Französis. Schiff im Golfo von Cagliari
zwey Genuesische Schiffe / welche von zweyen Holländi-
schen gescheiterten Schiffen / Güter geladen gehabt / weg-
genommen haben ; Als nun der Vice-Ke von Sardegna
solche wieder von denen Franzosen relaxirt haben wollen /
haben sie geantwortet / daß sie Holländische Waaren weg-
nehmen thäten ; derohalben der Vice-Ke 3. Französ.
Schiffe / welche sich in Cagliari befunden / hat arrestiren
lassen. Vor etlichen Tagen ist von Rom des Marquis
de Lavardin Gemahlin / nebst ihren Kindern allhier an-
gelangt. Die Spanier verstärcken alle ihre Garnisonen
von Toscana / so wol mit Soldaten / als mit Mund- und
Kriegs.

Kriegs-Ammunitionen / und verbessern auch die Fortificationen / zu dem Ende sind aus Spanien zu Livorno vor 40000. Rthlr. Wechsel angekommen.

Stockholm / vom 20. Nov. st. v.

Den 30. Octob. Abends zwischen 7. und 12. Uhr / sah man ein Zeichen am Himmel / welches anfangs war wie ein Meer oder See mit grossen Wellen / daraus kam ein grosses Kriegs-Heer / das auf seinen Gegentheil Feuer gab / welches Feuer gleich wie Raqueten fohr / man hörte aber keinen Knall / worauf sich alles in ein grosses Feuer verwandelte / und sich über den ganzen Himmel ausbreitete / hernach aber in verschiedene Farben vertheilet / und gleichsam wie lange Piquen und Musqueten / so lange anzusehen war / bis alles verschwand.

Londen / vom 3. Dec. st. n.

Gestern nahme Fr. Labadie / Säug-Amme des Prinzen von Wallis / ihren Abschied von der Königin / und begab sich nach Portsmouth zu hochgemeldten Prinzen / welcher / wie man sagt / erstes Tages nach Frankreich übergehen soll. Der Prinz von Dranien hat Drückerey-Pressen mit übergebracht / und lässt wochentlich 2. Couranten oder Zeitungen drucken. Auch hat er eine abermalige Declaration und etliche Briefe heraus gegeben / welche nach Frankreich gesandt / und zugleich in diesem Königreiche ausgestreuet worden. Vergangene Woche haben 400. Zinn-Arbeiter in Cornwall ihre Arbeit

Maj von Frankreich / unsern Ambassadeur / unter dem
Prætext. damit ihm nichts Uebels widerfahren möge /
durch einen Edelmann aller Orten accompagniren läßt /
so hat man ein gleiches dem Comte d'Alban gethan / und
ihnen den Capitain Wolffe zugefüget / welcher Se. Exce-
lenz aller Orten Gesellschaft leisten muß. Wie man
mutmasset / so werden beyde Ambassadeurs bis nach Brüs-
sel convoyret / und daselbst gegeneinander ausgewechselt
werden. Der Rath Pensionarius Hagel ist nach einiger
Tagen Kranckheit / endlich aus dieser Welt geschieden /
welcher Tod von allen getreuen Patrioten aufs schmerz-
lichste beklaget wird. Man ist hier wegen des Marquis de
Bouffleurs in grossen Sorgen / als welcher zu Hoy eine
grosse Menge Reuter versamlet / und damit unsere
Dörffer im Herzogen-Busch verheeren / und vielleicht al-
les in Feuer und Flamme setzen dörfste.

Ein anders / vom 11. Dec. st. n.

Von Londen hat man über Antwerpen / daß nach
dem Se. Hoheit der Prinz von Dranien den 11. Decemb.
von Exon aufgebrochen / um dessen March nach Salis-
bury und Londen fortzusetzen / selbiger die Nacht zu Ho-
niton geschlafen. Se. Hoheit haben denen Soldaten /
so mit dem Lord Cornbury zu ihm übergangen / nicht
allein alle dero bey dem Könige noch rückständigen Sold /
sondern auch überdas noch auf eine Monat voraus
zahlen lassen. Der Zulauff zu Se. Hoheit ist so groß /
daß

daß dieselbe außs letzte keine andere/ als Edelleute mit ih-
ren Dienern/ annehmen wollen. In der Stadt York
haben die Pairs und vornehmsten Lords eine Berath-
schlagung gehalten/ worinn nach vielen pro & contra
Debaten endlich Jedermann sich vor Sr. Hoheit und ein
freyes Parlament erkläret. Ehe S. Hoheit aus dem We-
sten aufgebrochen/ haben alle Lords sich einhellig verein-
haret/ daß/ daferne Sr. Hoheit etwas Menschliches zu stof-
fen solte/ sie das angefangene Werck mit allen Kräfften
fortsetzen wolten. Der Ritter Seymour/ so vor diesen
Sprecher im Parlament gewesen/ ist von S. Hoheit zum
geheimen Rath angenommen worden. Der Lord de la
Meere soll einige Wägen mit Bewehr/ so nach die in Lan-
castershire versammlete Catholischen destiniret gewesen/
bekommen haben.

Am 4. Dec. 1642. Spener/ vom 4. Dec. ff. v. 1642.
Die verwischenen Sonnabend von denen Franzosen in
Arrest genommene Herren-Bürgermeister und Syndici/
wobey Herr Assessor Leubelsinck und D. Matthias/ nach
dem 11. vorher 60p. ff. baar. erlegt/ sind wieder frey ge-
lassen/ und hierauf ein Expresse nach Paris gesandt wer-
den. Wie Einpackung der Acten ist man sehr geschäftig/
und ist noch nichts weggeführt: die Kammer verhoffet
anzuwirffen/ daß sie hier bey der Kammer/ wo sie gehe-
get wird/ bleiben mögen/ zu welchem Ende Herr Advocat
Fisci expresse zum König abgereist ist. Die Herren As-
lesso

Maj von Frankreich / unsern Ambassadeur / unter dem
Prætext. damit ihm nichts Übels widerfahren möge /
durch einen Edelmann aller Orten accompagniren läßt /
so hat man ein gleiches dem Comte d'Albanx gethan / und
ihm den Capitain Wolffe zugefüget / welcher Se. Exce-
lenz aller Orten Gesellschaft leisten muß. Wie man
mutmasset / so werden beyde Ambassadeurs bis nach Brüs-
sel convoyret / und daselbst gegeneinander ausgewechselt
werden. Der Rath Pensionarius Jagel ist nach einiger
Tagen Kranckheit / endlich aus dieser Welt geschieden /
welcher Tod von allen getreuen Patrioten aufs schmerz-
lichste beklaget wird. Man ist hier wegen des Marquis de
Bouffleurs in grossen Sorgen / als welcher zu Hoy eine
grosse Menge Reuter versamlet / und damit unsere
Dörffer im Herzogen-Busch verhecren / und vielleicht ab-
les in Feuer und Flamme setzen dörrffte.

Ein anders / vom 11. Dec. st. n.

Von Londen hat man über Antwerpen / daß nach
dem Se. Hoheit der Prinz von Oranien den 1. Decemb.
von Exon aufgebrochen / um dessen March nach Salis-
bury und Londen fortzusetzen / selbiger die Nacht zu Ho-
niton geschlafen. Se. Hoheit haben denen Soldaten /
so mit dem Lord Cornbury zu ihm übergangen / nicht
allein alle dero bey dem Könige noch rückständigen Sold /
sondern auch überdas noch auf eine Monat voraus
zahlen lassen. Der Zulauff zu Se. Hoheit ist so groß /
daß

daß dieselbe außs letzte keine andere/ als Edelleute mit ih-
ren Dienern/ annehmen wollen. In der Stadt Yorck
haben die Pairs und vornehmsten Lords eine Beraths-
schlagung gehalten/ worinn nach vielen pro & contra
Debaten endlich Jedermann sich vor S. Hoheit und ein
freyes Parlament erkläret. Ehe S. Hoheit aus dem Wes-
stert aufgebrochen/ haben alle Lords sich einhellig verein-
haret/ daß/ daferne S. Hoheit etwas Menschliches zu stof-
fen solte/ sie das angefangene Werck mit allen Kräfteñ
fortsetzen wolten. Der Ritter Seymaur/ so vor diesen
Sprecher im Parlament gewesen/ ist von S. Hoheit zum
geheimen Rath angenommen worden. Der Lord de la
Meere soll einige Wagen mit Gewehr/ so nach die in Lan-
castershire versammelte Catholischen destiniret gewesen/
bekommen haben.

Am 4. Dec. st. v. 1688.
Die verwichenen Sonnabend von denen Franzosen in
Nrest genommene Herren Burgermeister und Syndici/
wobey Herr Assessor Leubelsinck und D. Matthias/ nach
dem sie vorher 600. fl. baar erlegt/ sind wieder frey ge-
lassen/ und hierauf ein Expresse nach Paris gesandt wer-
den. Mit Einpackung der Acten ist man sehr geschäftig/
und ist noch nichts weggeführt; die Kammer verhoffet
anzuwirkten/ daß sie hier bey der Kammer/ wo sie gehe-
get wird/ bleiben mögen/ zu welchem Ende Herr Advocat
Tisci expresse zum König abgereist ist. Die Herren As-
lesso-

Jesores und andere Cavaleres so hier weggezogen /
müssen doch wie andere / so allhier in Loco / für das Win-
terquartier / Geld erlegen / und von der Zeit / da die Fran-
zosen eingezogen / und da man keine Einquartirung ge-
habt / täglich von einem Soldaten 6. Kreuzer nachtragen.

Rheinsrohre / vom 5 / 15. Dec.

Nachdeme die Franzosen alle schwere und andere Stü-
cke von Mannheim und benachbarten Orten hinauf nach
Philippsburg führen / so machen sie Anstalt die Bestung
zu rasiren / wie dann gestern bereits durch Speyer 24.
Wägen mit Schubfärren bis an Rhein geführt wor-
den / da hingegen wird zu Reparatur und mehrerer For-
tificirung Philippsburg täglich sehr starck gearbeitet.
Laut gewissen Berichts / haben die zu Speyer einquartirte
Soldaten unter dem Obristen Jarzie / wider die vom Kö-
nig habende schriftliche Ordre / und ohngeacht gemeldte
Soldaten von denen Bürgern und Einwohnern nach ih-
ren eigenen Willen / überflüssig verpfleget waren worden /
dennoch denselbigen ganzen Magistrat zwen Tag und
Nächte eingesperrt / auch mit einer starcken Wacht so
lang verarrestiret / bis sie ihnen für abgeforderte 15000.
Nationes ein ziemlich Stuck baares Geldes bezahlet und
erleget hätten ; wegen dieser harten Procedur aber / hät-
te die Stadt einen Expressen an den Königl. Hof ge-
sandt / um sich desfalls zu beschweren.

Anno 1688.

XI



(Kriegs- und Fide-
bens-Postillon.)

Gott mit Uns!

Wochentliche

Ordinari Post- Zeitung

Von

den vornehmsten Europäischen Orten.

Warschau/ vom 2. Dec. st. n.

Warschau



Lemberger Briefe vom 25. Nov. bringen mit/ daß es
dasselst/ und an den Grenzen alles/ S. Decob/ still sey;
Man befürchtet aber/ daß die auf Budjacz in großer
Anzahl stehende Horden/ bey einfallenden Fröst/ un Insonderheit bey wahren
den Reichs- Tage einen gefährlichen Streiff ins Land thun / und gar bis
anhero sich wagen/ und aller Orten grossen Schaden verursachen dörfren/
wie dann die. marchirende Soldaten/ die Leute in allen Dörffern und offe-
nen Flecken davor gewarnt. Die Königl. Herrschafft hat die anher Rei-
se noch diese Woche aufgeschoben/ so daß S. Maj. wol nicht eher als pro
Termino Comitiorum hier anlangen werden. Der andere Eracauls-
sche Land-Tag in Proszowic ist bestanden / wie auch der Grosh. Polnische
zu Stroda/ Ingleichen zu Litzauen / zur Wilda / Smolensko / Starodub
und Wielkomierz / hergegen ist der zu Troko/ Dsmilau/ Upiu/ Draslau/
Zamogten und Lauen zerissen.

Londen/ vom 3. Decemb. st. n.

Londen.

Die Antwort / so der König denen Bischöffen und andern Lords
auf ihre jüngst übergebene Bitt- Schrift wegen eines freyen Parlaments
gegeben/ lautet/ wie folget: Mylords. Das jenige/ warum E. Ed. mich
ersucht / muß ich mit Passion begehren: und ich verspreche E. Ed. auf das
Wort eines Königs/ daß ich ein Parlament haben will/ und ein solches/ als
E. Ed. begehrt/ so bald/ als der Prins von Dranten dieses Königreich wird
Winter, Quartal / 6. Wochen / Lit. L

ver.

verlassen haben: Dann wie ist es möglich / daß ein Parlament in allen kle-
nen Umständen frey seyn kan/ wie E. Id. begehren/ weil ein Feind im Lande
ist / und bey 100. Stimmen zurück halten kan. Verwickelten Mittwoch
ist das oberste Theil von der Bild. Seule der Königin Maria / auf die
Königl. Weurs gefallen.

Venedig/ vom 4. Decemb. st. n.

Unser Herrzog hat die in denen Schanzen vor Negroponte und in
der Schlacht mit dem Seraskier eroberte Türckische Stücke/ in die Schif-
fe laden lassen / welche anherd gebracht werden sollen. Mit einem von
Alexandria angekommenem Schiff hat man / daß in selbigen Landen die
Bewegungen der Türcken groß seyn/ und sie grosse Hoffnung zum Frieden
haben/ und im geringsten keine Anstalt zum Krieg machen. Mit Brle-
sen von Ragusa hat man/ daß als die Kayf. jüngst gegen Serraglio gerü-
cket/ und in der Provinz Bosnia fast alle Schlöffer und Dörfer eingenom-
men / und dadurch die Türcken zu Serraglio keine Lebens-Mittel bekom-
men können/ seyn sie sehr beängstiget worden/ und daferne die Kayf. wegen
gefallenen kleffen Schnee nicht verhindert worden wären / 2. Tage weiter
zurück zu gehen/ würde selbige Stadt ohne Zweifel in der Christen Hände
gekommen seyn/ welches noch bey erfolgenden guten Wetter beschehen kan/
Vorgestern ist des verstorbenen General von Königsmarck Weuer aus
Teutschland per posta alhier angelange / um seine Frau Daase / die ver-
witwete Gräfin von Königsmarck/ wieder nach Teutschland zu führen.

Rotterdam/ vom 11. Dec. st. n.

Englische Brlese/ so heute alhier angekommen/ melden/ daß der Prinz
und die Princeßin von Dänemarck/ zum Prinzen von Dranten übergan-
gen / und dieser sich Salisbury und des Königs Artilerie bemächtiget
habe. Gedachte Briefe confirmiren auch / daß der Herrzog von Grassion /
natürlicher Sohn vom verstorbenen König / mit 6. bis 7000. Mann zu
gedachtem Prinzen von Dranten gestossen sey; welches den König derger-
stalt bestürzet/ daß er resolvirt habe/ ein Parlament zu beruffen/ so sich in der
Stadt York versamlen solle; daß besagter Prinz in wenig Tagen in Lon-
den seyn werde.

Heydelberg/ vom 11. Decemb. st. n.

Der hiesige Königl. Französif. Gouverneur Herr Konville hat durch
ein öffentlich angeschlagenes gedrucktes Patent befohlen/ daß keiner/ er sey
wer er wolle (die gebohrne Edelleute allein ausgenommen) einen Degen
in der Stadt tragen solle. Auf beschehens Remonstracion aber hat ey

Seinen Churfürstl. Herren Räthen solches Degetragen allein verstanten
sonen übrigen Bedienten aber/ werden solche / wo sie bereiten werden / ab-
genommen.

Haag/ vom 14. Dec. st. n.

Man rüflet noch eine gute Anzahl Kriegs. Schiffe hiesiger Landen/ ge- Haag
gen den Frühling aus/ um eine considerable Flotte zu formiren / und gegen
Frankreich/ unter Commando des Hr. Admiral Tromp/ zu agiren/ und zu
Land mit einer starken Armee das Haupt zu bieten. Mit einem Expressen
über Douvres/ so hter angelangt/ werden alle vorhergegaagene Zeitungen/
und daß dem Prinzen von Dranten alles nach Wunsch ergehe / und aus
London vom 7. dieses/ confirmirt/ und gemeldet/ daß der König und die Kö-
nigin/ sich mit ihrem geheimten Rath in den Tour retirirt hätten. Unsere
Flotte solle Ordre haben/ sich in die Fembse zu begeben/ daher man glaubt/
daß der Prinz von Dranten/ sich der Stadt London bemächtigen werde.

Berlin/ vom 28. Nov. st. v.

Man sagt allhier/ daß Briefe an des Hr. Statthalter Durchl. gekom- Berlin
men seyn/ daß Se. Churfürstl. Durchl. gegen Weihnachten allhier wieder
seyn wollen/ um nachher Preussen zu gehen. Und will man gleichfalls reden/
daß Polen suchet mit den Türcken Frieden zu machen/ und man darauf in
Preussen einige Unruhe zu befürchten haben möchte / deshalb auch die
jetzigen Régimenter/ als das Churländische/ Dönhoffische/ Wörnersche/
so allbereits im März gewesen/ wieder zurück beordert worden. Der Herr
General Feld. Marschall Dörfflinger / ist von Preussen auch allbereits
wieder zurücke gelangt/ und befindet sich auf seinen Gütern. Sonsten wirbe
man annoch an junger Mannschafft allhier/ was nur zu bekommen. Die
3. Compagnien so gleichfalls allbereits zu marchiren beordert gewesen/ bleibe
auch wieder hter. Mit der Artillerie. March ist es auch ganz stille/ wiewol
alles parat ist.

Brüssel/ vom 13. Dec. st. n.

Aus denen Französis. Conquestirten Landen hat man Bericht / daß Brüsse
die Englische Sachen dorien über alle massen grosse Verstärkungen verur-
sachet haben / und daß der Marschal d'Humiers / nicht allein den Herrn
de Magalotti/ Gouverneur von Valenciennes / sondern auch alle die Gou-
verneurs von andern Städten / welche unter seinem Commando seynd /
nach Brüssel hat kommen lassen / und mit ihnen Kriegs. Rath gehalten/
um Mittel auszufinden/ des Prinzen von Dranten Progressen zu verhün-
dern/ in Holland einzufallen/ und zusehen/ daß besagter Prinz wieder aus
En

Engeland zurück denen Holländern zum Succurs kehren mögte. Von
Dornick vernimt man/ daß man daselbst vor 2000. Mann, welche dorein
erwartet werden / Brod und andere nöthige Dinge / zu deren Unterhalt/
verschaffe; und ist gewiß / daß der gütze Fortgang des Prinzen von Dra-
nien in Engeland/ die Resuren von Frankreich ganz zerbrochen hat / und
der König nun in Forchten steht/ in seinen eigenen Landen heimgesucht zu
werden. Einige Engl. Briefe melden/ daß selbiger König sich nach Ports-
mouth begeben hätte/ um sich auf die Flotte zu begeben/ und sich in Sicher-
heit zu setzen/ davon der Ausgang zu erwarten steht.

Ober-Rheinstrom / den 6/16. Decemb.

Infr. Zu Straßburg hat man mit öffentlichem Trompeten Schall / und
in allen andern Französis. Conquesten und Landen / durch angeschlagene
Placaten den Krieg gegen die Holländer öffentlich proclamiret / und ist
mit selbigen so wol die Correspondenz / als alle Handlung zu Wasser und
Land/ bey Leib und Lebens. Straff verboten worden. Zu Heidelberg /
Speyer / Worms und andern dormaligen Französischen Orten lamens-
ret man sehr/ daß die getroffene Accords. Puncta nicht observiret werden
wollen/ worauf man doch ein grosses Vertrauen gesetzt hat.

Aus Francken/ vom 6. Decemb. st. v.

ncken. Man hat Nachricht/ daß zu Eger täglich einige Kayserl. Regimenter
anlangen. Man sagt daß Sillingen von den Franzosen belagert/ aber auch
bereits wieder verlassen seye. Mit dem Ulmer Bode vernimt man/ daß
die Franzosen zu Göppingen stehen/ und dürfften wol ein Abscheu auf Ulm
haben/ wiewol sie nicht allerdings trauen/ passen Indessen auf die umliegenden
de Städtelein/ als Memmingen / Biberach/ Jhne/ Leldkirchen / 2c. was
sie daselbst entreten werden/ steht zu erwarten. Indessen seynd dem Ver-
richte nach die Französischen Brenner / mit der bey sich führenden grossen
Contribution/ auf Straßburg marckiret / und habe man selbige wegen er-
mangelnder Cavallerte nicht einholen können.

uffurt Franckfurt/ vom 3 Dec. st. v. Mit heut angekommenen Englischen
Briefen hat man die Confirmation / daß der Prinz von Dranien in Lons-
den mit grossen Freuden, und Ehr. Bezeugungen empfangen worden.
Wir Indessen werden von den Franzosen bedrohet / (massen sie in Mayns
öffentlich sagen) daß sie uns bombardiren wolten/ wir achten aber solches
wenig/ weil uns die Alirte bedecken/ und ziehen sich die Sächsis. Völcker
zum Theil wieder alhier zusamment/ und werden die Bergstrah bewahren.
In vorgter Nacht sind sie eine Stund über Hanau gestanden;

Gedruckt den 14. (24.) Dec. 1588.